

Krankheiten an ihren Wurzeln packen

Der Mensch ist sicher nicht auf die Moleküle reduzierbar, aus denen er besteht. Wohl aber gibt es viele Erkrankungen, die ihre Ursachen in winzigen Veränderungen einzelner Moleküle, einzelner Gene und Proteine haben. Viele Arten von Demenzerkrankungen, Krebs und Stoffwechselerkrankungen werden von solchen „Kleinigkeiten“ – einem falsch gefalteten Protein, einem „Tippfehler“ im genetischen Code, einem defekten Enzym – ausgelöst. Und letztendlich wurzelt ja alles, das Wachsen, Leben und Gesundsein ebenso wie das Schwinden, Altern und das Kranksein, im stabilen oder entgleisenden Zusammenspiel der Bausteine des Lebens, der Moleküle.

Die Zukunft liegt im Detail

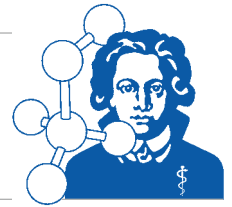
Die Medizin des Molekularen ist deshalb der „kleinste gemeinsame Nenner“ aller Medizin – in sämtlichen Fachgebieten führt kein Weg mehr an ihr vorbei. Und obwohl in Frankfurt in den einzelnen Disziplinen längst auf der Ebene des Molekularen geforscht und therapiert wird, ist das Fach institutionell nicht vertreten.



Arbeitsplatz des Molekularmediziners – das Innere einer Sterilbank, in der Zellkulturen gehandhabt werden.



Prof. Dr. Josef Pfeilschifter beim Pipettieren. „Die molekulare Medizin“, sagt er, „hat es mit kleinen Dingen und Mengen zu tun. Aber die Hoffnungen, die wir in sie setzen, sind groß!“



Ein dynamisches Fach

Ein interdisziplinäres Institut für molekulare Medizin mit einem eigenen Lehrstuhl würde eine wichtige Lücke schließen. Auch, um kompetente Forscher und Lehrer zu gewinnen, die jenseits der Fokussierung auf einzelne Fragestellungen das Fach insgesamt, vor allem technologisch, weiterbringen. Und natürlich, um den wissenschaftlichen Nachwuchs für die neuro-wissenschaftliche, kardiovaskuläre, onkologische und pharmakologische Forschung in und für Frankfurt rekrutieren und ausbilden zu können. Machen Sie sich um die Zukunft verdient – helfen Sie, diese Lücke zu schließen.

Projekt	INSTITUT UND STUDIENGANG FÜR MOLEKULARE MEDIZIN
Status	In Einzeldisziplinen des Fachbereiches ist die molekulare Medizin etabliert; es fehlen eine übergreifende Vertretung und Ausbildungsangebote für dringend benötigte Spezialisten.
Vision	Aufbau eines eigenen Instituts mit Labor- und Praktikumsräumen sowie eines spezialisierten Studienganges mit einem interdisziplinär und technologisch orientierten Institutsleiter, der das Fach in Forschung und Lehre repräsentiert.
Zeitplan	Start baldmöglichst, Fortführung unbefristet
Bedarf	2 Mio. Euro für die apparative und personelle Ausstattung des Instituts und des Studienganges in der Startphase.
Verantwortlich	Prof. Dr. Josef Pfeilschifter
Kontakt	pfeilschifter@em.uni-frankfurt.de, wicht@em.uni-frankfurt.de